

C I R C U L A R E

SEXTUM

SODALITAS

Bundesarbeitsgemeinschaft Klassischer Philologen in Österreich
Dr. Roman A. Prochaska, Darmstadtg.11, A - 8020 GRAZ
LSI HR Mag. Alfred Haider, Beethovengang 4/ 2A / 3, A - 1190 WIEN

Idibus Februariis a.p.Chr.n. MCMXCIV

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Sodales et carissimae et carissimi!

Wir wollen Sie im neuen Jahr mit einer erfreulichen Information begrüßen. Unsere Mitgliederzahl hat sich auf 383 erhöht. Leider sind unsere Mitglieder nicht in allen Bundesländern gleich dicht gesät: in manchen mehr als 50% der Gymnasialphilologen, in anderen nicht einmal 20%, wie Sie an der Statistik (S. 3) leicht ablesen können. Bitte rühren Sie gerade dort mit uns und für uns die Werbetrommel!

MITGLIEDSBEITRAG 1994

Obwohl wir die Funktionen in der SODALITAS ehrenamtlich ausüben, kostet jede Aktivität Geld (Papier, Kopierkosten, Porti), muß manche Subvention gewährt werden. Damit wir diese Leistungen weiter erbringen können, bitte ich Sie herzlich, den beigelegten Zahlschein für die Überweisung des Mitgliedsbeitrags 1994 möglichst bald, spätestens aber bis 31. 3. 1994 zu verwenden: S 320.- für voll zahlende Mitglieder, S 420.- Familienmitgliedschaften (nur ein IANUS - Abonnement), S 220.- für Mitglieder mit deutlich eingeschränktem Einkommen (Studenten, arbeitslose Kollegen). Da die SODALITAS kein reicher Verein ist, freuen wir uns über jede Spende; schon im voraus sei herzlich für Ihre Freigebigkeit gedankt! Bitte tragen Sie auf dem beiliegenden Zahlschein

Aus dem Inhalt:

Verordnungsentwurf des BMUK	Seite 3
Feriae Latinae	Seite 5
L/G als Studienvoraussetzung	Seite 9
Arbeitsgemeinschaften	Seite 11
Neuerscheinungen	Seite 12

Namen und Adresse ein; andernfalls kann unser Kassier Ihren Beitrag nicht unter Ihrem Namen verbuchen. Falls jemand seinen Zahlschein verlegt hat, unsere Kontonummer bei der PSK: 7.480.544.

WERBEFALTER LATEIN

Seit Dezember gibt es ihn. Wir haben Ihnen zwei kostenlose Exemplare beigelegt und hoffen, daß auch Ihnen der gelbe Falter gefällt. Den Text haben wir teils einem schon veröffentlichten Katalog der Projektgruppe für Latein und Griechisch entnommen, teils verarbeitet er Ideen unseres Kollegen OSTR Dr. Werner Nagel (Feldkirch), der auch als spiritus inventor der graphischen Gestaltung wirkte; er hat uns seine Argumentation für Latein schon bei der Kremser Tagung 1991 vorgestellt, ihm verdanken wir z. B. das wirkungsvolle Sinnbild der Hand: Handreichung und Hilfe. Da wir die Nennung seines Namens auf dem Falter versäumt haben, möchten wir wenigstens an dieser Stelle seiner prima inventio dankbares Lob zollen.

Bezug: Subventionierter Verkaufspreis für Mitglieder S 1,-/Stück plus Spesen, ab 20 Stück spesenfrei (Selbstkosten der SODALITAS S 2,- pro Stück!).

Bestellungen bitte an

**Herrn OSTR Mag. Gerhard Sommer,
Zeisigstraße 29, 5023 Salzburg.**

Zahlschein wird jeder Lieferung beigelegt.

Einsatz: Als Werbung für Latein vor Schulklassen und bei Elternabenden, wenn es um die Sprachenwahl geht; die Konkurrenz der modernen Fremdsprachen ist fast erdrückend! Beachten Sie aber: Der Falter wirbt nicht für sich allein, die komprimierten und abstrakten Formulierungen bedürfen der Erläuterung mit konkreten und anschaulichen Beispielen.

Der Falter kann Ihren persönlichen Einsatz im zielorientierten Gespräch nur erleichtern, keineswegs ersetzen.

SODALITAS-REISE

"Auf den Spuren lateinischer Klassiker"
(26.8.- 2.9.1995)

Unsere Ankündigung hat bis jetzt zehn Interessenten "angelockt". Natürlich ist der Termin noch weit, doch müßten sich bis 1.9.1994 mindestens 25 Teilnehmer finden. Zur Erinnerung die geplante Reiseroute: Sabbioneta, Mantua/Pietole (Vergil), Padua (Livius), Arquà Petrarca, Sirmione (Catull), Como (Plinius).

LATEINISCHE TEXTE

ERLEBEN UND VERSTEHEN (Krems 1991)

Die letzten Korrekturen sind in Arbeit. Alle Sodales erhalten ebenso ein kostenloses Exemplar wie die Teilnehmer. An alle AHS mit Latein werden voraussichtlich 4 Exemplare versandt. Bitte achten Sie darauf, daß ein Exemplar in die Lehrerbibliothek (Schulbibliothek) aufgenommen wird.

AUS DER IANUS - REDAKTION

Aktuelle Kurznachrichten können noch aufgenommen werden, wenn sie bis spätestens 15.6.1994 bei Dr. Wolfgang J. Pietsch, Ziegelstraße 9 h, A-8045 Graz, eintreffen. Im übrigen sucht die Redaktion nach Korrespondenten in allen Bundesländern. Besten Dank für alle Arten der Mitarbeit im voraus!

PERSONALIA

Dr. Walter Pötscher, Prof. der Klassischen Philologie an der Universität Graz, feierte am 22. 12.1993 seinen 65. Geburtstag. Prof. Pötscher, der vor der Berufung nach Graz Latein, Griechisch und Philosophie am Gymnasium in Wien 2, Zirkusgasse, unterrichtete, wurde vor allem durch seine religionswissenschaftlichen Studien bekannt. Ihm zu Ehren erschien als Festschrift Supplement-Band V der Grazer Beiträge unter dem Titel: Religio Graeco-Romana, hrsg. von J. Dalfen, G. Petersmann und F. F. Schwarz, Graz 1993. Der Band enthält zahlreiche Beiträge von Forschern aus aller Welt.

Dr. Walther Kraus, em. ord. Professor der Klassischen Philologie an der Universität Wien und Doyen der Klassischen Philologen Österreichs, feierte am 29.12.1993 seinen 91. Geburtstag. Kraus wurde weiten Kreisen v.a. durch seinen Ovid-Artikel in der RE bekannt. Bis vor kurzem noch redigierte er die Wiener Humanistischen Blätter.

Dr. Kurt Smolak, Professor für Mittel- und Neulatein am Institut für klassische Philologie der Universität Wien, feiert am 5. 4. 1994 seinen 50. Geburtstag. Smolak gehört zu den wenigen österreichischen Universitätsphilologen, denen auch der schulische Latein- und Griechisch - Unterricht ein Anliegen ist, und hat dies durch zahlreiche Publikationen bewiesen, vor allem durch die Herausgabe der mittlerweile auf 16 Bände angewachsenen Reihe ORBIS LATINUS, durch die er wie auch durch seine Vortragstätigkeit weit über Wien und Österreich hinaus bekannt wurde.

Mag. Werner Müller, Prof. am Privatschulzentrum der Ursulinen in Graz, feiert am 22. 4. 1994 seinen 50. Geburtstag. Koll. Müller ist wohl der bekannteste Leiter einer Landes - ARGE in Österreich, vor allem wegen seiner zahlreichen Aktivitäten auf dem Gebiet der Didaktik. Durch sein Buch "Der Tageslichtprojektor im Lateinunterricht", Bamberg 1981, wurde die mittlerweile renommierte Reihe AUXILIA im Buchner - Verlag eröffnet; seine OH - Transparenzserien zu Cäsar und Vergil sind heute fester Bestandteil eines mediengestützten Lektüreunterrichts.

Allen Genannten gratuliert herzlich die
SODALITAS!

Der Gründer und Chefredakteur des IANUS, unser Freund **OstR. Dr. Helmuth VRETSKA**, ist am 14. Dezember 1993 für uns alle unerwartet gestorben. Ein ausführlicher Nachruf und ein Verzeichnis der Publikationen Helmuth Vretska sind für den diesjährigen IANUS vorgesehen.

TERMINE

Für das CIRCULARE SEPTIMUM brauchen wir wieder kurze, aktuelle Beiträge. Schwerpunkt muß aber die Programmorschau der Landesarbeitsgemeinschaften für das nächste Schuljahr sein. Wir bitten die Leiter um möglichst frühzeitige Übersendung ihrer Beiträge, damit nicht (wie im Vorjahr) wichtige Termine erst nachträglich publiziert werden.

Redaktionsschluß: 15.5.1994.

Dr. W. J. Pietsch - Dr. R. A. Prochaska

Endredaktion und Layout:
Mag. Wilhelmine Widhalm - Kupferschmidt
GRg 1220 Wien, Bernoullistr. 3

Prof. Wilfried Kößler,
 Leiter der Landesarbeitsgemeinschaft Salzburg für Latein,
 Mitglied des Zentralausschusses für AHS - Lehrer:

**Der Verordnungsentwurf des BMUK betreffend die Einführung
 einer 2. lebenden Fremdsprache in der 3. Klasse des Realgymnasiums**

Schon im Dezember 1993 kam es zwischen Präsident Schäffer und Minister Scholten zu einem politischen Kompromiß, der einerseits Latein zur Gänze für das Gymnasium absicherte, dafür aber die Möglichkeit eröffnete, die 2. lebende Fremdsprache ab der 3. Klasse am Realgymnasium einzuführen.

Höchst unbefriedigend ist die Entwicklung bei diesbezüglichen Schulversuchen immer wieder verlaufen: Schulversuche mit Französisch statt Latein (am Gymnasium) wurden oft ohne Wissen des Lehrkörpers von Direktoren mit einzelnen Lehrern und Klassen durchgeführt, man umging Beschlüsse der Lehrerkonferenz, man erlag dem Druck der Eltern, die ihre Kinder im Hinblick auf eine Wahl Französisch statt Latein in der 3. Klasse für eine bestimmte Schule angemeldet hatten, und eröffnete mehr Klassen als geplant.

Punkt 5 des Entwurfes (derzeit in Begutachtung) sieht für die Unterstufe des Rg vor, daß durch das Zusammenlegen der Pflichtgegenstände Mathematik und Geometrisches Zeichnen sowie durch Verringerung der Wochenstunden in den Pflichtgegenständen Technisches/ Textiles Werken Stunden für den Pflichtgegenstand "Zweite lebende Fremdsprache" (3/ 4 Wochenstunden) freigemacht werden. Eine zusätzliche Bestimmung erweitert den Stundenrahmen, der autonom an der einzelnen Schule verwaltet werden kann, nach oben. Letzteres stellt eine sehr große Gefahr dar, weil dadurch leicht aus einem G ein Rg und dieses zu

einem neuartigen "G" mit nur 2 Fremdsprachen werden könnte - eine Einheitsunterstufe!

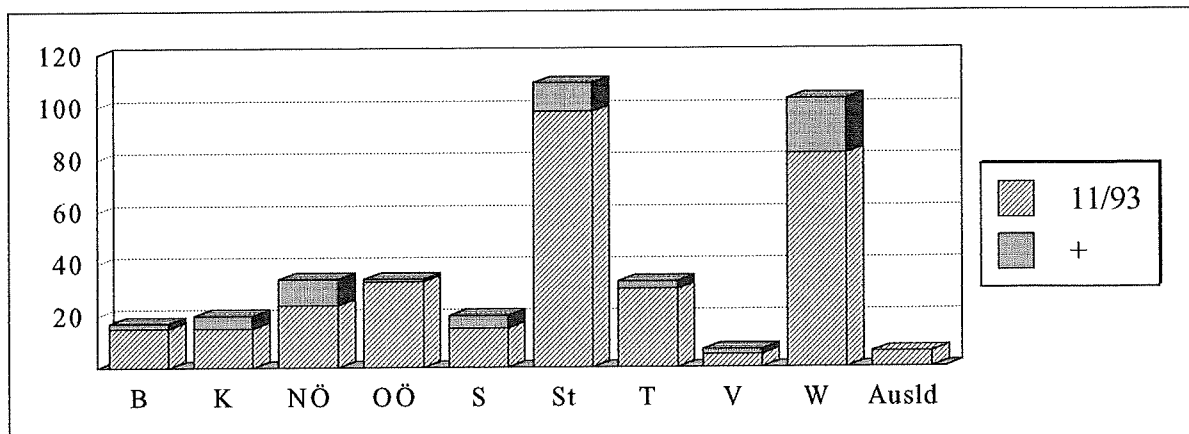
Der Zentralausschuß lehnt Punkt 5 des gegenständlichen Entwurfes ab, Einzelheiten sind neu zu verhandeln.

Eine Ablehnung ist auch vom Stadtschulrat für Wien und vor allem von steirischer Elternseite zu erwarten, allerdings weil man die 2. lebende Fremdsprache statt Latein am Gymnasium und nicht am Realgymnasium haben möchte.

Für ehrliche Wünsche nach einer dritten lebenden Fremdsprache zusätzlich wäre eine klar und achtjährig konzipierte Sonderform - ähnlich dem Theresianum in Wien - vorstellbar.

Hoffnungsvoll für die Latinitas ist, daß man z.B. in Slowenien dieses Konzept aufgegeben hat, daß am Gymnasium Stift Rein die Euphorie für Französisch (ursprünglich 90 : 10) einem jetzt ausgewogenen Verhältnis 50 : 50 gewichen ist und daß etwa am BG Salzburg - Nonntal die Versuchsklasse (heuer im 2. Lernjahr) nur mehr 19 Schüler/innen umfaßt und von diesen in der 5. Klasse mehr als die Hälfte Latein wählen will. Nichtsdestoweniger ist die Kollegenschaft unseres Faches gerade jetzt in besonderer Weise herausgefordert, die Sinnhaftigkeit des Erlernens der lateinischen Sprache und der Kenntnis der lateinischen Kultur so zu vermitteln, daß Kolleginnen und Kollegen, daß Eltern und Schüler, derzeit geblendet durch vermeintliche Aktualität und Nützlichkeit, dieses Bildungsgut wieder wahrnehmen!

Mitgliederstand per 10.02.1994 (Zuwächse seit November 1993)



RÖMISCHES RECHT

Unter "Entfesselter Gesetzgeber ohne Geist und Prägnanz" fordert B. Schimetschek, 27 Jahre Richter im Verwaltungsgerichtshof, in der "Presse" vom 13. 12. 1993 "ordentlich geschulte Juristen" - d.h. mit römischem Recht als unentbehrlichem Lehrfach.

Seine Vorzüge verdanke das römische Recht zu einem nicht geringen Teil der Prägnanz der lateinischen Sprache, deren Eignung für scharfe juristische Formulierungen unübertreffbar sei. Es handle sich um ein Element der klassischen Bildung, dessen Grundstock der Humanismus sei, der gerade für die wahre Rechtspflege nicht entbehrt



werden könne. Daß diese Tradition heute weithin vergessen, das Latein vernachlässigt und das Studium des römischen Rechts arg verkümmert sei, sei eine wesentliche Ursache des derzeitigen Verfalls der Gesetzgebung.

"Versuchen wir daher heute wieder, im Geiste des Humanismus zu leben, klassisch zu denken und von der Prägnanz der lateinischen Sprache zu lernen! Dann wird es vielleicht möglich sein, ein Ersticken der überforderten Rechtspflege und deren völliges Versinken in der Flut der Gesetze zu verhindern."

WERBUNG SETZT AUF LATEIN

Tiroler Tageszeitung/Innsbruck, 3.12.1993

Ein Besuch im Akademischen Gymnasium machte klar, daß unsere Sprache nicht nur immer englischer wird. Sie taut auch die seit der Veldidena - Besatzung im Tiefkühlfach eingefrorenen Lateinwörter begeistert auf. Gymnasiasten, die seit vier Jahren die Sprache Cäsars büffeln, haben Belege hiefür gesammelt und ausgestellt.

Es sieht fast so aus, als ob Latein, eine angeblich tote Sprache, völlig up to date, also absolut "in" wäre.

Jedenfalls gilt das für die Werbung. Eine Bank zum Beispiel benennt sich "Merkur"

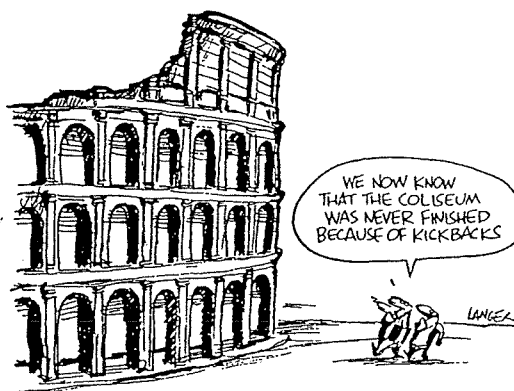
nach dem Gott der Diebe. Der Bruder des Romgründers Romulus - er hieß Remus - wurde zum Patron der Schiefertafelhersteller ernannt. "Punica", ein süßes Getränk, erinnert an die bitteren Punischen Kriege. Der Sex - Shop, echtes Lateinamerikanisch, müßte, germanisiert, als "Geschlechtsladen" eröffnet werden. "Audi", eine Automarke, ist nichts anderes als die lateinische Befehlsform für "Höre!", und "Volvo" heißt "Ich rolle".

Die Römer verehrten Göttinnen unter dem Begriff "Diva". Wir huldigen mit diesem himmlischen Ausdruck den Stars. Welche Abwertung! "Veni, vidi, visa" - ein vulgärlateinischer Spruch eines genialen Plagiators, ist in aller Munde. Wer im SB-Geschäft "Familia" Regio - Kaffee und im Buchladen "Libro" ein paar Comics einkauft, wandelt auf lateinischem Sprachgefilde, besonders, wenn er "Humanic" an den Füßen trägt. Dieses Kunstwort gibt sich sehr menschlich (Humanus).

Zutiefst berührt war der Spaziergänger von dem Wort "Consens" (Übereinstimmung) für Clopapier. Hier haben die Werbetexter dem edlen Latein eins ausgewischt. Den fündigen Sextanern sei Dank für diese hintergründige Entdeckung.

REGIERUNGSKLAUSUR

"Die des Lateinischen kundigen Medienkonsumenten werden sich manchmal fragen, wie es eigentlich kommt, daß die Journalisten immer so genau wissen, was bei einer Klausur passiert, denn *Klausur* kommt von *clausura* und bedeutet Verschuß, Einschließung." (SN 15.01.1994)



„Jetzt wissen wir's: Die vielen Bestechungsgelder waren die Ursache dafür, daß das Kolosseum niemals vollendet worden ist.“
Karikatur: „Newsweek“/Langer-Clarín

Die Presse, 15. 04. 1993

FERIAE LATINAE ANNO 1994°

CELEBRANDAE

mitgeteilt von Koll. Mag. Felix Kucher,
Röntgenstr. 12, A - 9100 VÖLKERMARKT

FERIAE LATINAE AD ST. GEORGIUM

a die Lunae, 21. Februarii usque ad diem Sab-
batum, 26. Februarii;
moderatores: p. Suitbert H. Siedl OCD, Felix
W. Kucher
Bildungshaus, A - 9113 St. Georgen am
Längsee

FERIAE LATINAE TINIENSES

a die Sabbato, 16. Iulii usque ad diem Sabba-
tum, 23. Iulii
moderatores: Felix W. Kucher, Georgius Di
Maria
Kat. dom prosvete, A - 9121 Tainach / Tinje

FERIAE LATINAE NICENSES

a die Dominica, 21. Augusti usque ad diem Do-
minicam, 28. Augusti
moderator: Clemens Dessessard
Clemens Dessessard
Résidence des Collines, C. 9
500, rue Léo Brun
F - 06210 Mandelieu

FERIAE LATINAE SYRACUSANAE

a die Sabbato, 3. Septembris usque ad diem
Sabbatum, 10. Septembris,
moderatores: Georgius Di Maria, Felix W.
Kucher
Georgius Di Maria
via Resuttana, 352
I - 90146 Palermo

**" Ein wirklich entstaubtes, tatsächlich
in der humboldtschen Tradition ste-
hendes humanistisches Gymnasium
wäre ungefähr das, was wir für die
Bewältigung der Zukunft brauchten."**

Konrad Paul Lissmann, Univ. Wien, in der
"Presse" am 14. 12. 1993

Lachendes Latein

Cicero, In Verrem 2,4,118 (Arethusa):
plenissimus piscium - mit den dicksten
Fischen

GESAMTÖSTERREICHISCHE STUDIENKOM- MISSION FÜR KLASSISCHE PHILOLOGIE

Vorsitzender: o. Univ.Prof. Dr. Joachim Dalfen
Residenzplatz 1, A - 5010 Salzburg

Latein und Griechisch als Schulfächer

1. Antike Kultur und moderne Welt

Die Kultur der griechisch -römischen Antike ge-
hört zu den wesentlichen Faktoren, die Europa
geprägt haben. Die Kulturen der einzelnen Län-
der und Regionen haben in der Antike ihre
gemeinsamen Wurzeln. Inhalte und Denkwei-
sen, die von der Antike her das europäische
Denken geformt haben, bestimmen einen
großen Teil der modernen Welt in allen
Kontinenten.

2. Die Literatur der Antike

In griechischer und lateinischer Sprache sind
bedeutende, grundlegende und bis in die Ge-
genwart wirkungskräftige Werke geschrieben,
Werke der Dichtung und Philosophie, der Wis-
senschaft und Religion, der Politik und des
Rechts. Im westlichen Europa war Latein bis
weit in die Neuzeit die Sprache der Philoso-
phie, Theologie, Wissenschaft und Kunst.

3. Latein und Griechisch im Gymnasium

Griechisch und Latein leisten wichtige fachspe-
zifische Beiträge zur Allgemeinbildung und
Studierfähigkeit:

- a) Sie leiten zur Sprachreflexion an und stei-
gern die Sprachkompetenz.
- b) Sie fordern und fördern bei der Übersetzung
inhaltlich anspruchsvoller Texte Konzentration,
Präzision, Differenzierungsvermögen, Ver-
gleich mit der Muttersprache.
- c) Sie erleichtern das Erlernen moderner
Fremdsprachen.
- d) Sie vermitteln die Kenntnis des grundlegen-
den Vokabulars der modernen Fachsprachen
von Wissenschaft, Technik, Gesellschaftslehre,
Kunst.
- e) Sie fördern analytisches und vernetzendes
Denken.

4. Was können die Schulfächer Latein und Griechisch leisten?

- a) Sie können die Fundamente für ein gesamt-
europäisches Bewußtsein vermitteln.
- b) Sie können zu einem interkulturellen Ver-
ständnis beitragen.
- c) Sie können das historische Verständnis für
heutige Probleme fördern.
- d) Sie fördern die heute allseits geforderte
Sprachkompetenz: Sprachwissen, Sprachrefle-
xion, Ausdrucksfähigkeit, Widerstand gegen
Manipulation durch Sprache.



NON OMNIS MORIAR : HORAZ IST 2000 JAHRE TOT

Steirische Wochenpost, 10. Dez. 1993

Quintus Horatius Flaccus ist kein Zauber-
spruch, sondern der volle Name des be-
rühmten römischen Dichters Horaz.

Zu seinem zweitausendsten Sterbetag veran-
staltete die Bundesarbeitsgemeinschaft klassi-
scher Philologen (Sodalitas) gemeinsam mit
der steirischen Arbeitsgemeinschaft klassi-
scher Philologen und der Humanistischen Ge-
sellschaft für die Steiermark einen Rezitations-
abend. LSI Walter Hermann konnte Doris
Dornetshuber, Heilwig Pfanzer, Andreas
Fellerer, Heinz Holecek und Gerhard Tötschin-
ger als Rezitatoren von Texten begrüßen, die -
ganz und gar nicht im Sinne eines Todestages
- zu einem Gutteil von irdischen Lebens- und
Sinnesfreuden handelten. Musikalische Beiträ-
ge kamen von Peter Cer (Bariton) und Friede-
rike Unterberger (Klavier). Horaz "lebt" also
auch heute noch fort, ganz im Sinne seiner
stolzen Voraussage: "Non omnis moriar".

Gerade rechtzeitig zum Abschluß des ANNUS
HORATIANUS erschien im Dezember 1993
das **Heft 35 / 1993 der WIENER HUMANISTI-
SCHEN BLÄTTER**. Unter dem Motto "NON
OMNIS MORIAR" enthält es folgende Streif-
lichter zur Horaz - Rezeption:

Eugen Dönt, Zur Poetik politischer Lyrik.

Kurt Smolak, Orazio satiro. Horaz - Rezeption
im Mittelalter.

Hartmut Krones, Horaz in der europäischen
Musikgeschichte.

Wolfgang J. Pietsch, Horaz in der deutschspra-
chigen Literatur des 19. Jhdts.

Wendelin Schmidt - Dengler, Horaz - (nur) ein
"Liebling der Philologen"? Horaz in der deutsch-
sprachigen Literatur des 20. Jhdts.
Thomas Poiss, "So ein Unterton von Glück".
Zur antiken Form im Werk Ludwig Greves.

Das Heft (116 Seiten) ist zum Preis von öS 120,-
am Institut für Klassische Philologie der Universität
Wien, Dr. Karl Luegerring 1, 1010 Wien, erhältlich.

Auch **Heft 6 / 1993 des ALTSPRACHLICHEN
UNTERRICHTS** widmet der Horaz - Rezeption
in der deutschsprachigen Literatur des 20.
Jahrhunderts einige Seiten.

HORAZ AUF DEM T - SHIRT

Süddt. Zeitung/ München, 4./5. Dez. 1993

Horaz war nicht nur ein großer Dichter,
sondern auch ein Ironiker. Nun wiederholt sich
der Todestag des antiken Autors zum 2000.
Mal, und die Altphilologen stellen sich die
Frage, welche wissenschaftliche Schule dem
römischen Poeten in der skeptischen Weltbe-
trachtung wirklich gerecht werden kann: die
Münchener oder die Tübinger? In der Diskus-
sion über das Sterbedatum scheinen sich die
Horaz - Forscher immerhin einig zu sein. Mit
dem Argument, daß das Jahr Null nicht
mitgezählt werden könne, feierten die beiden
großen Institute ihre "Iudi Horatiani" jetzt.

Was jedoch die Betrachtungsweise des
Klassikers anbelangt, haben die Sprachwis-
senschaftler in München ihre Tübinger Konkur-
renten an Skepsis weit übertraffen. So stellte
jetzt W. Suerbaum vom Institut für Klassische
Philologie seine Horaz - Ausstellung prompt
unter das Motto Ironie: "Horaz muß es sich
gefallen lassen, daß auch wir ihm nicht nur mit
Zustimmung begegnen, sondern auch mit
Distanz", erklärte er bei der Eröffnung der
Präsentation. Schließlich seien dem Klassiker
schon genug Lorbeerkränze geflochten worden.
Ergebnis dieses kritischen Gedankenganges ist
eine Vielzahl von Perspektiven: Aus zahllosen
Mosaiksteinen wurde ein facettenreiches Bild
des antiken Schriftstellers auf 50 Schautafeln
entworfen, eine Geschichte der Horaz -
Rezeption, so wie sie sich quer durch die
Geschichte des Abendlandes zieht.

Von sauberen Strukturanalysen über T - Shirt -
Abbildungen, horazischen Landschaften aus
alten Ausgaben, Photographien authentischer
Aufenthaltssorte, biographischen Textsplittern
und "Porträts" des Meisters von namhaften
Künstlern ist alles geboten, was die Figur dem
Betrachter näherbringen kann.

Zum Tod von Prof. Dr. Helmuth Vretska

Die Alten Sprachen haben einen ihrer Vorkämpfer für einen modernen Unterricht verloren. Am 14. Dezember 1993 verstarb OStR Prof. Dr. Helmuth Vretska im 59. Lebensjahr völlig unerwartet.

Als Sohn des allseits geschätzten Universitätslehrers Prof. Dr. Karl Vretska verband er das souveräne Verfügen über die wissenschaftlichen Kenntnisse in Sprache und Literatur der Griechen und Römer mit einem leidenschaftlichen Engagement der didaktischen Umsetzung dieses Könnens in der Schulstube. Vretska war zwanzig Jahre lang Lehrer am Gymnasium der Ursulinen in Graz.

Meine enge Verbindung zu den Kolleginnen und Kollegen Österreichs ist durch die Arbeitsgemeinschaft der Steiermark zustande gekommen; in großer Dankbarkeit erinnere ich mich an jene ersten Treffen in Seggauberg und Mariazell, wo der Anfang zu einer jahrzehntelangen fruchtbaren Zusammenarbeit gemacht wurde. Zu den führenden Köpfen dieser Gemeinschaft zählte Helmuth Vretska, mit dem ich in vielen Gesprächen und Briefen Gedanken über einen zeitgemäßen altsprachlichen Unterricht austauschen durfte. Bald wurde aus dem gemeinsamen Bemühen um die Sache persönliche Freundschaft, die mir ob des heiter-gelassenen Wesens des Mannes viel bedeutete. Umso mehr erschüttert mich sein früher Tod. Das erfüllt mich mit Trauer.

Helmuth Vretska ist durch seine Veröffentlichungen weit über Österreich hinaus bekannt geworden, durch seine klugen Interpretationen antiker Texte (z.B. Ovids Orpheus - Episode, Ciceros Rede In Catilinam I, Horaz' Ode "Vides, ut alta stet nive candidum..."), auch durch seine gekonnten Übersetzungen, z.B. von Tacitus' "Historien", von Xenophon und Thukydides. In meinen Augen verkörperte der verstorbene Kollege den Prototyp des neuen österreichischen Altphilologen, der auf einem soliden wissenschaftlichen Fundament um ein zeitgemäßes Revirement der geliebten Fächer erfolgreich kämpft.

Die österreichische Fachwelt wird diese Persönlichkeit vermissen, aber nicht nur sie. Wir alle sind Helmuth Vretska zu Dank verpflichtet.

Prof. Dr. Friedrich Maier

Humboldt - Universität zu Berlin
Erster Vorsitzender des Deutschen
Altphilologenverbandes

In memoriam

LSI HR Dr. Guilelmus Hadamovsky

natus die xviii mens. Mai. ao MCMXXII obiit
die XXVII mens. Oct. ao MCMXCIII

Contristatis venit nobis nuntius p.t. Guilelmum H. die XXVII. mensis Octobris anni MCMXCIII decessisse. Uti constat eum iam dudum taetro morbo laboravisse, ita praecipuum adfert dolorem dilecto homini supremum vale dixisse, quod bene scias te numquam repetiturum.

P.t. H., qui toto animo ac corde fidem hauserit Christianam quaeque ab ea tradita accepimus, sibi persuaserat summam rerum antiquarum nostris quoque temporibus fundamentum esse, quo fundamento fultam omnem prorsus humanitatem excoleremus. Qui ut esset ipse vir vere eruditus composque eximii scientiae thesauri, nos ceteros ex illo animi proposito cum doctrina provehere tum communi itinere prosequi semper studebat, uti discipulos ita conlegas sive amicos, quorum magnum numerum habebat quique eum conveniendo quovis tempore profecere aliquid vel doctrina vel incremento humanitatis.

Quod ad studia linguarum antiquarum gymnasiis propaganda attinet, immensam ingenii operam navavit more suo cuncta uti se habebant per facetias evolvendi, seu extra opus fuerit munire locum, quem tenebamus, seu domesticis quasi sermonibus cohortabatur conlegas, ut vetera atque exoleta omittendo in nova vires conferrent. Ipso labore atque constantia, quibus illa sua munera exsequebatur, perenne monumentum sui reliquit. Nos huius viri memoriam semper cum gratia celebrabimus.

P.t.H. quoad vixit, firmus in fide remansit. Uti vitam Christianae fidei convenientem instituerat, ita mortem non exitum, immo transitum, quo ad alteram vitam perveniretur, interpretatus supremum diem serenus atque tranquillo animo obiit, eo ipso et solacium nobis omnibus et spei exemplum.

Deus Dominus noster in pacem suam recipiat eum.

HR Dir. Dr. Michael Wurz

Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Klassischen
Philologen Wiens

In linguam Latinam vertit Mag. Victor Streicher.

Hofrat Hadamovsky war 1971 bis 1987 Landesschulinspektor in Wien.

**Fortbildungsseminar des PI Hollabrunn
Carnuntum:Neueste Forschungsergebnisse
(30.8. - 1.9.1993)**

Die Erschütterung meines archäologischen Weltbildes naht in Gestalt eines äußerst sympathischen, aufrechten und streitbaren Wissenschaftlers, dem Disneyland zu sehr nach Ketchup und Jurassic Park zu wenig nach Blut schmeckt...

Mit viel Einsatz hat Prof. JOBST Carnuntum aus dem Dornröschenschlaf österreichischer Schlamperei geweckt: Verschollene Grabungsprotokolle, unsachgemäß rekonstruiertes Mauerwerk, der Witterung bis zur Zerstörung überlassene Denkmäler - und wir haben bisher geglaubt, daß das erste K(sic!)arnuntum auf dem Braunsberg lag....

Man hat alle Hände voll zu tun, die Vergangenheit aufzuarbeiten. Ein Loch graben ist zu wenig - was soll daraus werden? Rekonstruktionen? Äußerst vorsichtig bis gar nicht. Was wissen wir schon wirklich sicher?

Unendlich viel verdanken die technischen Disziplinen der Antike: Es scheint daher nicht gerechtfertigt, zu ihren Gunsten die Fächer zurückzudrängen, die dieses Erbe hochhalten (Zitat Prof. JOBST).

Und dann gibt es den Rebellen Junkelmann, der auf andere Art wissen wollte, wie es wirklich war - in der Ausrüstung eines römischen Legionärs über die Alpen marschieren oder als Angehöriger der Ala secunda Flavia nach Rom reiten.

Ein Dankeschön ohne Einschränkung gebührt dem Organisator, OStR LANG aus St. Pölten, der in all den Schwärmen von Culex pipiens die Übersicht nicht verlor und für eine Fortsetzung im Sommer 1994 sorgte.

Nun hat eine Betriebsgesellschaft Carnuntum übernommen. Eine Chance für die Museumspädagogik !

Die Experimente von Dr. Junkelmann - eine willkommene Ergänzung zur Lektüre - gibt es auf Video (je 45 Min., DM 92,- excl. Porto und Verpackung) bei C.A.T. Medienproduktion, Hauptwachstraße 13, D - 96047 Bamberg:

"Salve Auguste" (Alpenmarsch 1985) und "2000 Jahre später" (Ritt von der Nordsee nach Württemberg 1990).

Weiters werden Medienpakete ("Der röm. Legionär", "Der röm. Kavallerist", je 38 Farbdias und 5 OT- Folien) zu je DM 125,- angeboten.

Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt

**Fächerübergreifende Lehrerfortbildung des
PI Graz: Antike und Christentum**

Am 16. 11. 1993 referierte Herr Univ. Prof. Dr. Kurt Smolak im Rahmen der Lehrerfortbildung des PI vor Theologen, Historikern und Klassischen Philologen über "Antike und Christentum". Immer von der Grundlage eines bestimmten Textes ausgehend, spannte er einen weiten Bogen von den Anfängen des Christentums und den Evangelien über frühchristliche Märtyrerakten und Texte, die das allmähliche Erstarken der jungen Religionsgemeinschaft dokumentieren (Codex Theodosianus, Streit um den Victoria- Altar, Toleranzedikt von Mailand), bis zu Textproben aus dem ordo missae, dem Sonnengesang des Franz von Assisi und Calvins Institutio Christianae religionis.

Er legte seinen Ausführungen größtenteils Texte zugrunde, die in dem von ihm in der Reihe Orbis Latinus herausgegebenen Schulbuch "Christentum und römische Welt" enthalten sind. Obwohl der philologische Aspekt im Vordergrund stand, bot sein Vortrag auch viele Anregungen für die fächerübergreifende Zusammenarbeit und zahlreiche, für das Verständnis des frühen Christentums wichtige Hintergrundinformationen.

So gelang es Prof. Smolak, uns einerseits zu Bewußtsein zu bringen, wie sehr sich unsere von der Aufklärung geprägte Auffassung von Gut und Böse von der der frühen Christen unterscheidet und wie schwierig es deshalb für den Leser heute ist, die eigentliche Intention der Texte zu erfassen. Andererseits kam zum Ausdruck, daß die Sprache frühchristlicher Hymnen und Texte, die ihrerseits inhaltlich und formal von antik-heidnischem und orientalischem Denken bestimmt ist, sich bis heute erhalten hat und sogar in die Sprache der Werbung Eingang fand.

Dr. Renate Oswald, Graz - Stift Rein

SOMMERSEMINARE

des Bundesministeriums f. Unterricht u. Kunst

Latein im europäischen Kontext (10.- 15. 07. 1994 in Klagenfurt)

Carnuntum - Das Erbe Roms an der Donau
(29.- 31.08.1994 in Bad Deutsch Altenburg)

Latein als Studienvoraussetzung

Für folgende Studien muß Latein vor der Immatrikulation nachgeholt werden:

Ägyptologie, Alte Geschichte und Altertumskunde, Klassische Archäologie, Klassische Philologie (Latein), Mittel- und Neulatein (Studienversuch), Ur- und Frühgeschichte.

Für folgende Studien muß Latein vor Beginn des dritten einrechenbaren Semesters nachgeholt werden:

Altsemitische Philologie und orientalische Archäologie, Anglistik und Amerikanistik, Arabistik, Bulgarisch, Byzantinistik und Neogräzistik, Deutsche Philologie, Evangelische Theologie, Fachtheologie, Finno - Ugristik, Französisch, Geschichte, Griechisch, Italienisch, Judaistik, Katholisch - theologische Studienrichtungen, Kombinierte Religionspädagogik, Kunstgeschichte, Medizin, Musikwissenschaft, Pharmazie, Philosophie, Polnisch, Portugiesisch, Rechtswissenschaften (vor Zulassung zur Teilprüfung aus Römischen Privatrecht, spätestens jedoch vor Beginn des dritten einrechenbaren Semesters), Rumänisch, Russisch, Selbständige Religionspädagogik, Serbokroatisch, Skandinavistik, Slowenisch, Spanisch, Sprachen und Kulturen des Alten Orients, Sprachwissenschaft, Tschechisch, Turkologie, Vergleichende Literaturwissenschaft, Veterinärmedizin.

Die zusätzliche Prüfung entfällt für Schüler/innen, die eine höhere Schule mit Pflichtgegenstand Latein von der 5. bis zur 8. Klasse absolviert oder nach der 8. Schulstufe Latein an einer höheren Schule im Ausmaß von mindestens zwölf Wochenstunden erfolgreich als Freigegegenstand besucht haben.

Latein kann in Form einer Zusatzprüfung im Rahmen der Reifeprüfung oder einer Externistenprüfung über die 8. Klasse (Kurzform Latein) an einer allgemeinbildenden höheren Schule oder als Ergänzungsprüfung an einer österreichischen Universität nachgeholt werden.

Eine Zusammenstellung über die Anforderungsprofile dieser zusätzlichen Prüfungen kann bei Dr. Roman Prochaska, Darmstadtgasse 11, A - 8020 Graz angefordert werden.

Griechisch als Studienvoraussetzung

Für folgende Studien muß Griechisch vor der Immatrikulation nachgeholt werden:

Klassische Philologie (Griechisch)

Für folgende Studien muß Griechisch vor Beginn des dritten einrechenbaren Semesters nachgeholt werden:

Ägyptologie, Byzantinistik und Neogräzistik, Klassische Philologie (Latein), Mittel- und Neulatein (Studienversuch).

Für folgende Studien muß Griechisch vor Beginn des fünften einrechenbaren Semesters nachgeholt werden:

Alte Geschichte und Altertumskunde, Evangelische Theologie, Fachtheologische Studienrichtung, Klassische Archäologie, Selbständige religionspädagogische Studienrichtung, Sprachwissenschaft - Studienzweig Indogermanistik.

Die zusätzliche Prüfung entfällt für Schüler/innen, die eine höhere Schule mit Pflichtgegenstand Griechisch von der 5. bis zur 8. Klasse absolviert oder nach der 8. Schulstufe Griechisch an einer höheren Schule im Ausmaß von mindestens zwölf Wochenstunden erfolgreich als Freigegegenstand besucht haben.

Griechisch kann in Form einer Zusatzprüfung im Rahmen der Reifeprüfung oder einer Externistenprüfung über die 8. Klasse aus Griechisch an einer allgemeinbildenden höheren Schule oder als Ergänzungsprüfung an einer österreichischen Universität nachgeholt werden. (REA)

KOPIERVORLAGEN FÜR AUSSCHNEIDEBÖGEN "GRIECHISCHE UND RÖMISCHE KLEIDUNG" SOWIE WEITERE ANREGUNGEN FÜR UNTERRICHTSPROJEKTE (mit der Zeitmaschine in Perikles' Athen; Spartacus, Varusschlacht u.v.a.m.) finden Sie in "Spuren-suche Geschichte 1. Anregungen für einen kreativen Geschichtsunterricht", herausgegeben von P. Knoch im Klett - Verlag. ISBN 3 -12 - 420010 -1, öS 257,- .

NUNTII LATINI des Finnischen Rundfunks sind nun zusätzlich über Eutelsat II (Satellitenantenne erforderlich!) zu empfangen : Eutelsat II F1 11.163 GHz, 8.10 MHz (Samstag 20.55, 23.55; Sonntag 3.25, 6.55, 15.55).

NUNTII LATINI sind auch als Buch erhältlich (Band I : September 1989 - August 1991, Band II : bis August 1993); Zusammenfassung jeweils in Englisch und Finnisch, Liste der Wörter mit neuer Bedeutung.

Herausgeber: Finnish Literature Society, PO Box 259, FIN - 00171 HELSINKI.

Tibi propono, ut in commentariis periodicis verba illius illustrissimi cantici a multis cantata, quae sunt "Happy birthday to you", et a me in linguam Latinam et Graecam translata evulges (Burkhard Janssen, MDAV 3/ 1993, S. 99):

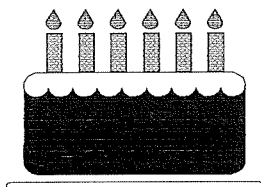
**Gratulamur tibi,
gratulamur tibi,
gratulamur crescenti,
gratulamur tibi!**

Aei chaire zoe!

Ἀεὶ χαῖρε ζωῆ!

Ἀεὶ χαῖρε ζωῆ!

Universa fausta!



APIS LATINA, das Mitteilungsblatt der **AR-GE Latein OÖ**, dessen Bezug wir allen nur immer wieder empfehlen können (p.A. Prof. Christian Brandstätter, Stiftsgymnasium, Linzer Straße 4, A - 4073 WILHERING, S 20,- pro

Nummer für Kopierkosten und Versand), kündigt als Schwerpunktthema für die im März erscheinende Nr. 5 "Latein in der Schulbibliothek" an.

In Nr. 4 wird VIA NOVA - Benützern ein Übungsblatt angeboten, zu verwenden bei Lektion II / XVI, damit bei Zeitknappheit die ut - Sätze vorgezogen werden können.

ANTIKE ZUM ANFASSEN bietet das **Versandhaus Bozorgmehri, Panoramastraße 23, D - 82211 Herrsching:**

Wer noch keine eigenen tabulae ceratae, keinen stilus bzw. calamus oder penna samt atramentarium und Buchrolle zum Herzeigen und Angreifenlassen besitzt, kann dies zu durchaus erschwinglichen Preisen nachholen (Verrechnungspostanweisung!).

Cerae duplices (je 13x19 cm) gibt es um DM 18,-, ein handgeschmiedeter stilus kostet DM 5,-, Öllampen in verschiedenen Größen und mit unterschiedlichen Motiven werden ab DM 8,- angeboten. Für alle Bestellungen gibt es Mengenrabatt ab 10 Stück. Auch Bücher sind im Verkaufsprogramm. Prospekt anfordern lohnt sich! Schüler aller Altersstufen sind begeistert.



**WER SCHREIBT
REZENSION?**

Gaar - Schuster, Abriß der lateinischen Sprachlehre.

Studený, Lateinische Schulgrammatik.

Bitte, umgehend bei Kollegen Dr. W. Pietsch, Ziegelstraße 9 h, 8045 GRAZ, melden!

**ACHTUNG BEI BESTELLUNGEN AUS DEM
AUSLAND:**

Zahlungsprobleme gibt es immer wieder bei Bestellung von Unterrichtsmaterial aus dem Ausland. Es wird den Kolleginnen und Kollegen empfohlen, sich bei einer Bestellung - speziell in der BRD - zu vergewissern, ob die Zahlung mittels internationaler Verrechnungspostanweisung auf ein PSK durchgeführt werden kann, da Banküberweisungen ins Ausland für Beträge unter öS 1000,- unverhältnismäßig teuer sind und auch die Bezahlung mittels Scheck problematisch ist. (Pie)

AUS DEN LANDESARBEITSGEMEINSCHAFTEN

SALZBURG

18. März 1994, 9.15 - 17.00 Uhr:

Kreativität und Lateinunterricht (PI Salzburg, Erzabt-Klotz - Straße 11)

Prof. W. Kössler - Prof. W. Freinbichler
Präsentation einzelner Objekte, "LU und Medien", Ideenbörse.

Bitte, geeignete Materialien aus der eigenen Unterrichtstätigkeit mitnehmen!

28. April 1994, 14.30 - 17.30 Uhr:

Spaziergang durchs römische Salzburg (Treffpunkt Kajetanerkirche);

Prof. W. Kössler - Ass. Prof. Dr. M. Fussl, Univ. Salzburg.

4. Mai 1994, 9.15 - 17.00 Uhr:

Die Schularbeit im Fremdsprachenunterricht - gemeinsam mit Lehrern lebender Fremdsprachen (PI Salzburg).

Moderation: Prof. W. Kössler.

Bitte, aktuelle / typische Beispiele für Schularbeiten (auch aus der Unterstufe) mitbringen!

Für **Oktober 1994** ist in Zusammenarbeit mit dem Institut für Röm. Recht der Univ. Salzburg ein Aktionstag zum Thema "Lateinunterricht und Römisches Recht" geplant.

BURGENLAND

10. 5.-11. 5.1994, 9.30-17.00 Uhr:

Fächerübergreifende Themen im Lateinunterricht:

Kunst im Dienste des Staates (Referent: Dr. Zach); aktuelle Probleme; Fortwirken antiker Stoffe in der deutschsprachigen Literatur (Referent: Dr. Schmidt - Dengler).

Haus der Familie, Bad Sauerbrunn

ÖBERÖSTERREICH

Im Dezember 1993 wurde **Prof. Dr. Wolfgang Seitz** für weitere vier Jahre zum Leiter der Landes - ARGE Latein gewählt.

Koll. Brandstätter gibt weiterhin zweimal jährlich die **APIS LATINA** heraus (siehe auch Seite 10) und plant zusätzlich eine **Materialienbörse**.

NIEDERÖSTERREICH

Die Tagungen der beiden ARGES im Herbst 1993 befaßten sich mit den ersten **Erfahrungen mit der neuen Reifeprüfung**. Um die aufgetretenen Diskrepanzen für die Zukunft hintanzuhalten, wurden auf Veranlassung von LSI Mag. Hauswirth **Empfehlungen für die mündliche Reifeprüfung** ausgearbeitet. Im wesentlichen betreffen sie folgende Punkte:

- + Der Umfang der vorbereitenden Lektüre soll für Latein in der Langform 300 - 500 Verse/ 10 - 15 Oxfordseiten Prosa betragen, in der Kurzform 200 - 350 Verse/ 7 - 12 Oxfordseiten Prosa, für Griechisch 300 - 500 Verse/ 10 - 15 Oxfordseiten.
- + Die Textstelle der Spezialfrage darf nicht im Unterricht behandelt worden sein und muß aus dem zur Vorbereitung gegebenen Textquantum genommen werden.
- + Das Wörterbuch ist jedem Kandidaten vorzulegen.

WIEN

24. Februar 1994, 14.00 - 18.00 Uhr, BG 3, Kundmanng. 22, 1030 Wien:

Latein in seiner Brückenfunktion zu modernen Sprachen

Referenten: OStR Dr. W. Nagel, Mag. E. Glavic, Mag. P. Hübner.

Ab 13.15 Uhr können Speisen nach Rezepten des Apicius verkostet werden.

Die Ausstellung "Humanistische Bildung 2000" im Rahmen der 125 - Jahrfeier des BG 3 ist öffentlich zugänglich und kann auch mit Schulklassen besucht werden!

17. März 1994, 16 Uhr, GRg 22, Bernoullistr. 3, 1220 Wien (U 1 - Zentrum Kagran):

Autorenzentrierter Lateinunterricht

Referenten: Mag. H. Gschwandtner - Mag. G. Riegler.

Wegweisende neue Erkenntnisse aus einer Sprachbestandsaufnahme lateinischer Schulautoren; Information über neu erarbeitete Materialien zur Unterstützung der Originallektüre; praktische Demonstration: Unterrichtsvorführung mit einer 3. Klasse.

NEUERSCHEINUNGEN

Claude Moatti: Rom - Wiederentdeckung einer antiken Stadt. Ravensburg: Maier 1992 (Abenteuer Geschichte 27). 224 Seiten, öS 140.

Eine mit zahlreichen, meist prächtigen Farbbildern und relativ wenig Text ausgestattete Einführung, leicht lesbar und auch für Schüler geeignet. Weitere Bände dieser Reihe "Abenteuer Geschichte" befassen sich u.a. mit Ägypten, Griechenland, Pompeji, Byzanz.

Die ursprünglich bei Gallimard/Paris erschienene Reihe bietet ein für Jugendliche und Erwachsene interessantes Konzept, das das Vorbild seit 1986 zur erfolgreichsten Geschichtsreihe in Frankreich hat werden lassen: Im ersten Teil präsentieren Fachleute die geschichtliche Entwicklung einer Epoche im Reportagenstil. Ein anschließender Quellenteil liefert neben zentralen schriftlichen Zeugnissen Passagen aus Welt- und klassischer Forschungsliteratur zum Thema.

Die fünf Taschenbücher - insgesamt über 1000 Seiten - kosten in Kassette bei der WBG Darmstadt DM 78,-.

Anfang Februar erschien die völlige Neubearbeitung des altbekannten Lateinwörterbuches STOWASSER in der Einbandgestaltung des bekannten Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwasser (vgl. auch den ausführlichen Bericht im KURIER vom 22.11.1993 und im STANDARD vom 17.1. 1994).

Kostenlose Probeexemplare mit Einbanddesign nach eigener Wahl können vom Verlag angefordert werden (Bestellkarte erging vom Verlag HPT an alle Lateinlehrer).

Gerhard Fink: Who's who in der antiken Mythologie. dtv 30362, öS 132.

Flott geschriebene, alphabetisch angeordnete Lexikon - Artikel, die auch - in sehr knapper Auswahl - Hinweise auf das Weiterleben in neuerer Kunst, Literatur und Musik geben.

Marie- Luise Kaschnitz: Griechische Mythen. dtv 11758, öS 77,-.

Neuaufgabe der bekannten Nacherzählung, sehr empfehlenswert!

Marion Giebel: Das Geheimnis der Mysterien. dtv 30360, öS 116.

Hans Dieter Stövers Quintus - Trilogie ist nun abgeschlossen!

Quintus geht nach Rom. dtv jun. 70118, öS 77.

Quintus in Gefahr. dtv junior 70236, öS 92.

Quintus setzt sich durch. dtv jun 70295, öS 99.

Quintus, ein jugendlicher Selfmademan im alten Rom - Teil eines aufregenden Krimis, der mittels Zeitmaschine Buch vor uns abrollt.

Sophokles: Aias. Übersetzung von W. Schadowaldt, hrsg. von H. Flashar. Mit zahlreichen Abbildungen. Insel - TB 1562, ca. DM 12,80.

Boethius: Trost der Philosophie. Zweisprachige Ausgabe, Übersetzung von K. Büchner. Insel - TB 1215, ca. DM 12,80.

Thornton Wilder: Die Iden des März. Fischer Taschenbuch 11976, öS 116.

Eine Neuauflage des bekannten Romans um Leben und Sterben von Julius Cäsar. Wilders erzählerisches Hauptwerk zeichnet sinnlich prägnant die Antike unter dem Aspekt scheinbar dokumentarischen Berichts.

(Pie)



„Kannst du dir nicht einmal ein Beispiel an Ödipus nehmen!“

Die Presse, Juni 1992

HERBARIUM PHILOGICUM

Der Erdbeerbaum

Nahrung im "Goldenen Zeitalter"

Wenn man Ovid (Met. I 104) glauben darf, delectierten sich die ersten Menschen hauptsächlich an wilden Früchten.

Unter anderem aßen sie von den ca. 2 cm großen, außen orangeroten, innen gelborangen Früchten des im Mittelmeerraum verbreiteten Erdbeerbaumes.

Dieses Erika - Gewächs mit ledrigen, glänzenden, lorbeerähnlichen Blättern kann strauchartig oder ein sogar über 5 m hoher Baum sein. Die Blüten, die man oft gleichzeitig mit den Früchten an ein und derselben Pflanze antrifft, ähneln denen von Mai-glöckchen.

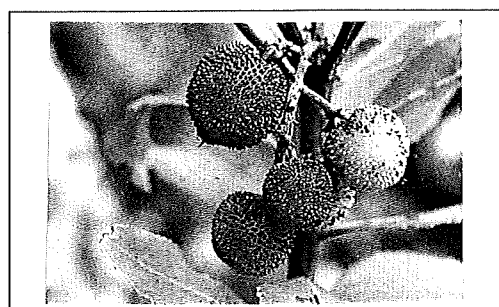


Erdbeerbaum (Blüten)

Der Erdbeerbaum ist eine Charakterpflanze der Macchie, doch kommt er auch in Kiefern - und Eichenwäldern vor. Man findet ihn fast rund um das Mittelmeer, in Griechenland und auf den ostmediterranen Inseln - vor allem in Zypern - sogar in einer lokalen Unterart.

Nichts für Feinschmecker

Die warzigen, fleischig - mehligten Früchte erinnern wohl äußerlich an Erdbeeren und sind eßbar. Doch hat die Pflanze nicht von ungefähr einen sehr aussagekräftigen lateinischen Namen : arbutus unedo - "Ich esse nur eine" (wie Plinius schon gedeutet haben soll).



Früchte des Erdbeerbaumes

In einigen Gebieten des westlichen Mittelmeerraumes wird aus den Früchten ein alkoholisches Getränk zubereitet. In Griechenland stellt man aus dem Holz des Baumes Flöten her.

Aus der Antike wissen wir, daß bei den Römern Arbutus - Zweige als Zaubermittel gebraucht wurden.

Literatur:

W. Grandjot: Reiseführer durch das Pflanzenreich der Mittelmeerländer. Schroeder - Verlag, Leichlingen b. Köln.

Polunin - Huxley: Blumen am Mittelmeer. BLV Verlagsgesellschaft, München - Bern - Wien.

Steinbachs Naturführer: Pflanzen des Mittelmeerraums. Mosaik - Verlag, München.

H. Baumann: Die griechische Pflanzenwelt in Mythos, Kunst und Literatur. 3. Aufl. 1994, München, Hirmer.

(Wid)

Lachendes Latein

Vergil, Aen.1,329 (Aeneas zu Venus):

"...an nympharum sanguinis una?" -
"..oder bist du eine von den
blutrünstigen Nymphen?"

ÜBER DIE GRENZEN GESCHAUT

In München, einer der Hochburgen der lebendigen Antike, agiert eine andere "Sodalitas", nämlich die "Sodalitas ludis Latinis faciundis e.V." unter der Leitung von Prof. Wilfried Stroh, dessen Auftritte mediengerecht sind (Alpen - Adria - Magazin des ORF).

1993 gab es verschiedene Versuche, religiöse Riten des antiken Rom spielerisch wiederzubeleben. Daß dabei Pannen passierten (Proteste - nicht nur kirchliche! - gegen die "neuen Heiden"), zeigt die grobe Unkenntnis und auch Einseitigkeit der Öffentlichkeit. Gegen eine neue Moschee oder Pagode hat keiner etwas einzuwenden, aber wenn "Lateiner gegen Flughafen" auftreten, noch dazu mit einem Gesang gegen den Großflughafen München II, scheint das höchst suspekt. Immerhin sangen mehrere hundert Protestierende lateinisch den Refrain des 20 - minütigen Liedes über das Schicksal der vom neuen Flughafen betroffenen Vögel im Erdinger Moos.

GLÜCK AUF ÖSTERREICHISCH

".....Das Glück, das in seiner philosophischen und theologischen Bedeutung etwas mit Vollendung und Heil zu tun hat, wurde hierzulande mit wenigen Handgriffen für den lokalen Gebrauch umgebaut. Ob der Liebe Augustin in der Pestgrube überlebt, Papageno in der Zauberflöte herumträllert oder sich die Silvester - Fledermaus kurz vor Schlag sechs in der Früh zum innigen "Duiduu"..... steigert - zugrunde liegt diesen Gefühlswellen jeweils die "Beatitudo" für den Simpel, die Lotto - Fortuna, ein Phäakentum für Fortgeschrittene...." (Leitartikel SN, 15. 01. 1994)

Haben auch Sie Veranstaltungshinweise, Stilblüten, Anregungen zu Unterrichtprojekten etc. anzubieten?
Wir bitten um Ihre Zuschrift!

VENETIA ANTIQUA

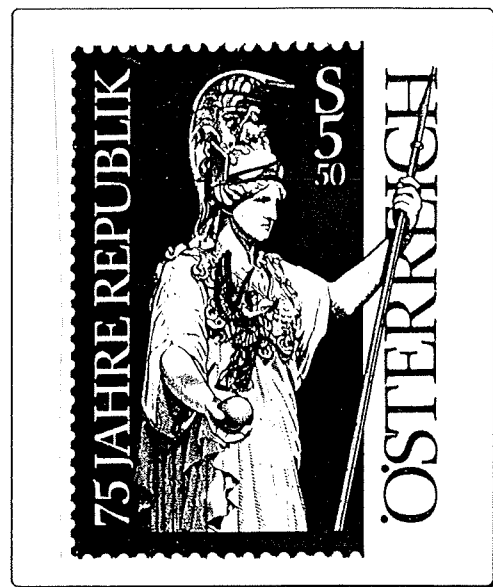
Am GRg Hartberg wurde den Schülern der Kurzform in der 7. Klasse ein dreiwöchiger Projektunterricht mit Reise angeboten. In der Vorbereitungsphase wurden die Inhalte bereits erarbeitet, um vor Ort Zeit zu sparen.

Die einwöchige Reise führte zuerst nach Aquileia ("Nona inter claras Aquileia cieberis urbes/ Itala ad Illyricos obiecta colonia montes/ moenibus et portu celeberrima" - Ausonius, ordo urb. nobil. 65). Den Schwerpunkt bildete Venedig (Canova - Ausstellung).

Weiters wandelte man auf den Spuren Palladios (Mitarbeiter an der ital. Neuausgabe der "Vitruvii de architectura libri decem" und Verfasser der "I Quattro libri dell' Architettura" 1570, die für Goethe etwas Göttliches waren) am Brentakanal (Villa Malcontenta) und in Vicenza (Villa Rotonda, Teatro Olimpico).

Abschließend konnte man den klassizistischen Bildhauer Canova ("Monument für Maria Christina v. Österreich" in der Wr. Augustinerkirche, Rezeption antiker Mythen wie Orpheus, Ikarus) in Venedig und in seinem Heimatort Possagno vertiefend kennenlernen.

Eine einwöchige Nachbereitung sowie intensive Beschäftigung mit einer Themenauswahl in der 8. Klasse führte im Juni 1993 zur Herausgabe der Dokumentation "Venetia antiqua". Sie ist zum Selbstkostenpreis erhältlich bei Mag. Reitermayer, 8230 Hartberg, Edelseeg. 1.



Athena philatelistica